



Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: M. Großmann / pixelio.de



Die Vertreter der Leipziger KGV bei der Ehrung (l. KGV „Kultur“ e.V., r. „Theklaer Höhe“ e.V.). Fotos: KGV „Kultur“, Kraneis/rk, LSK

■ Leipziger Vereine beim Landeswettbewerb 2025

Beim Landeswettbewerb „Sächsische Kleingärten in Stadt und Land“ gab es in diesem Jahr für die Leipziger Teilnehmer zwar kein Gold, doch immerhin wurden zwei Preise eingefahren.

Für die Leipziger Kleingärtnervereine (KGV) „Kultur“ e.V. und „Theklaer Höhe“ e.V. hat sich die Teilnahme am Landeswettbewerb „Sächsische Kleingärten in Stadt und Land“ 2025 ge-

lohnt. Der Wettbewerb stand unter dem Motto „Kleingartensommer: cool und gemeinsam statt hitzig und einsam“. Am 8. November fand in Dresden die Abschluss- und Auswertungsveranstaltung statt und unsere beiden Teilnehmer gehörten zu den Preisträgern.

Der KGV „Kultur“ wurde für einen dritten Platz geehrt. Das war für den goldenen Platz im 25. Bundeswettbewerb 2022 auch nicht anders zu erwarten. Im Landeswettbewerb wurde aber neu gewertet. Die Jury war vor allem von der Artenvielfalt und dem Schutz der heimischen Natur beeindruckt.

Dass diese Themen ein großes Anliegen des Vorsitzenden Holger Große sind, ist in der ganzen Anlage zu sehen. Dazu gehört u.a. auch eine leer stehende Parzelle, die bewusst sich selbst überlassen wird und da-

durch kontrolliert verwildert. Es ist das Projekt einer Schülerin, die beobachten möchte, was mit der Natur passiert, in die der Mensch nicht eingreift.

Für den KGV „Theklaer Höhe“ gab es einen mit 500 Euro dotierten Sonderpreis. Die Jury bewertete vor allem die Initiativen des Vorstandes zur Anwendung neuer Strategien bei der Vorstandarbeit. Vereinsvorsitzender Martin Schröder-Pirl nutzt die Digitalisierung intensiv für seine Arbeit.

So werden z.B. über eine Vereins-App Termine und Aktionen bekannt gegeben, Neuigkeiten verbreitet und im Rahmen der Fachberatung hilfreiche Tipps zur kleingärtnerischen Arbeit vermittelt. Diese Arbeitsweise wird auch in der Kleingartenanlage sichtbar. Insgesamt 15 Schautafeln und ein Naturlehrpfad ergänzen das digitale Weiterbildungsangebot. -r

Foto: M. Großmann / pixelio.de

■ Zum Titel

Die Gartensaison ist fast vorüber, die letzten Tage des Jahres 2025 sind angebrochen. Die Redaktion des „Leipziger Gartenfreundes“ wünscht allen Leserinnen und Lesern unseres Mitteilungsblattes eine besinnliche Adventszeit, erholsame und friedvolle Weihnachtsfeiertage sowie einen guten und gesunden Start ins neue Jahr. Wir bedanken uns für Ihr stetes Interesse und werden Sie auch im kommenden Jahr mit abwechslungsreichem Lesestoff rund ums Leipziger Kleingartenwesen versorgen. -red

Aus dem Inhalt

Ein Dankeschön für den Einsatz im Ehrenamt	
Die Kinderseite „Der kleine Gartenfreund“	
Vom Winde verweht: Aus der Geschichte „verschwundener“	
Leipziger Kleingärtnervereine – „KGV „Sommerlust“ e.V.“	
Der Stadtverband gratuliert	
Erleben Sie mitten im Winter den Frühling	
Gewinnen Sie Ihre Eintrittskarten zur „Haus-Garten-Freizeit“	
Was haben Kleingärten mit Bergbau zu tun?	
Leuchtende Farbe im winterlichen Garten	
Terminübersicht des Kreisverbandes	
Der Kreisverband gratuliert	
Terminübersicht des Stadtverbandes	
Die Modellbahnen rollen wieder	
Rettichsaft – eine Kindheitserinnerung	
Über den Gartenzaun gefragt	

4	Unsere Rechtsecke: Vor dem Schaden klug sein	12
5	Was jeder Kleingärtner wissen sollte: Muss ich an der Mitgliederversammlung teilnehmen?	12
6	Vormerken: die Stunde der Wintervögel	12
6	Erfolge müssen organisiert werden	13
7	Zur Weihnachtszeit auch an den Garten denken	14
7	Ein Blick auf den Wunschzettel der Redaktion	14
8	Der Pflanzendoktor rät	15
9	Von wegen „alles Schreber“: Wissenswertes über die Wurzeln der Leipziger Kleingärtnervereine	16
9	Die Natur des Jahres 2025: die Grünliche Waldhyazinthe	18
10	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Spargel	19
10	Impressum	19
10	Hier spricht die Gartenfachkommission	20
11	Notrufe und Ansprechpartner	20

Weichenstellungen für die Verbandszukunft

Am 6. November fand im Sitzungssaal des Neuen Rathauses die Mitgliederversammlung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) statt. Das Fazit: „Wir sind auf dem richtigen Weg.“

Im Bericht des Geschäftsführenden Vorstandes wurde u.a. deutlich, dass der Verband seiner Verantwortung als Dienstleister für seine Mitglieder konsequent nachgekommen ist. Die Darlegungen und Schwerpunkte bezogen sich vor allem auf das Geschäftsjahr 2024. Sie waren optimistisch und zukunftsorientiert. Es ging u.a. um eine umfassende Beratungs- und Schulungstätigkeit, um eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit und Förderung von Projekten in KGV.

Ein weiterer Schwerpunkt war die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Auch in diesem Zusammenhang wurden Förderungen von Projekten in Vereinen ermöglicht.

Im Bericht wurde auch auf ernste Probleme verwiesen. So hat z.B. ein privater Bodeneigentümer bereits im Jahr 2024 einen Verein abgemahnt und gekündigt. Als Begründung wurde die fehlende kleingärtnerische Nutzung und ungeregeltes Bauen auf der Pachtsache angegeben. Solche Angriffe auf das Kleingartenwesen nehmen zu. Die Klärung der Probleme nimmt viel Zeit in Anspruch und endet nicht selten vor Gericht.

Der Finanzbericht des Vorstandes war auf den ordnungsgemäßen Umgang mit den geplanten Mitteln ausgerichtet. Im Bericht der Buchprüfer wurde dem geschäftsführenden Vorstand eine ordnungsgemäße, zielori-



Gartenfreund Michael Schlachter leitete die Mitgliederversammlung.

entierte Arbeit bestätigt und seine Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 vorgeschlagen.

Im Tagesordnungspunkt 7 informierte der SLK-Vorsitzende Robby Müller über das neue Bodengutachten der Stadt Leipzig über den ortsüblichen Pachtzins nach § 5 Abs. 2 BKleingG vom 21. März 2025. Daraus wird sich eine Pachterhöhung ergeben, über deren Umsetzung die Vereinsvorstände gesondert informiert werden.

Der Mitgliederversammlung lagen neun Vorschläge zur Beschlussfassung vor, die von den 155 stimmberechtigten Teilnehmern mit deutlicher Mehrheit beschlossen wurden. Dazu gehören u.a.

- Die Umlage für öffentliche Lasten für 2026 beträgt 0,04 Euro/Quadratmeter pachtzinspflichtiger Fläche.
- Für Verbandsmitglieder, die andere juristische Personen ohne Kleingarten sind, wird gemäß der Satzung des SLK ein Geldbetrag in Höhe von 300 Euro als jährlicher Mitgliedsbeitrag erhoben.
- Der Mitgliedsbeitrag des SLK erhöht sich ab 1. Januar 2026 auf 20,00 Euro/Parzelle inklusive des Beitrages für den LSK in Höhe von 5,60 Euro.

Der Haushaltvoranschlag für 2026 wurde beschlossen. Der Vorstand wurde für das Geschäftsjahr 2024 entlastet. -r



Mit 155 stimmberechtigten Teilnehmern war der Saal gut besetzt.
Fotos: SLK

Vermissen Sie das OBI-Rätsel?

Keine Angst, das beliebte Gewinnspiel in Zusammenarbeit mit den Leipziger OBI-Märkten wurde nicht vergessen.

Es erscheint aus organisatorischen Gründen erst in der Januarausgabe 2026. Sie dürfen gespannt sein! -r

Waschbär?

GartenJäger helfen bei Problemen mit Waschbär, Marder & Fuchs Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an!



Die Ausgezeichneten freuten sich über die Anerkennung ihrer Arbeit.

Fotos: SLK



Heiko Rosenthal würdigt die ehrenamtliche Aktivität der Kleingärtner.

■ Ein „Dankeschön“ für den Einsatz im Ehrenamt

Am 24. Oktober 2025 fand der 17. Tag des Ehrenamtes des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) statt. Die rund 200 geladenen Ehrenamtler erlebten im Pentahotel einen unterhaltsamen Abend.

Gleich zu Beginn seiner Begrüßungsrede stellte Robby Müller, Vorsitzender des SLK, klar, dass es das Kleingartenwesen ohne die vielen Tausend ehrenamtlich tätigen Gartenfreundinnen und Gartenfreunde in seiner heutigen gewohnten Form nicht geben würde. Damit verdeutlichte er die unabzählbare Tätigkeit der Ehrenamtler in den Vereinen und des Verbandes. Mit der Einladung zur Festveranstaltung bedankt sich der Verband für das ehrenamtliche Engagement. Das wurde im weiteren Verlauf von Robby Müllers Rede immer wieder deutlich.

Herzlich begrüßte der Verbandsvorsitzende weitere Gäste und Partner des Verbandes (s. Kasten). Mit Dank und Anerkennung wurden auch die ehrenamtlich tätigen Arbeitsgruppen, Kommissionen und Obleute des Verbandes bedacht. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass der SLK seiner Verantwortung als Dienstleister für die Mitgliedsvereine wirksam nachkommen kann.

„Es läuft mitunter nicht alles reibungslos. Aber wir finden immer einvernehmliche Lösungen“, betonte Robby Müller, als er sich bei Heiko Rosenthal und Rüdiger Dittmar für die Zusammenarbeit bedankte. „Vereinserfolg verbreitet sich nicht von selbst. Er ist immer das Ergebnis von erfolgreicher Zusammenarbeit und dem ho-

hen Engagement eines jeden Einzelnen.“ Dieses Zitat von Lutz Gröger, mit dem Robby Müller seine Ausführungen beendete, trifft es genau. Wo diese Erkenntnis beachtet wird, gibt es auch gute Ergebnisse.

In seinem Grußwort würdigte Heiko Rosenthal das ehrenamtliche Engagement der Kleingärtner und bedankte sich dafür. Da er aber auch für den Sport in der Stadt zuständig ist, begründete er u.a. die Bewerbung der Stadt, gemeinsam mit Berlin, die Olympischen Spiele 2040 auszutragen. Bei der geplanten Volksbefragung erwartet er die Zustimmung der Leipziger Kleingärtner.

Auch in diesem Jahr wurden Gartenfreundinnen und Gartenfreunde für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet (s. Kasten).

Das Jugend-Akkordeonensemble der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ begleitete das Festprogramm musikalisch. Schade, dass einige Veranstaltungsteilnehmer die jungen Musiker durch unangemessenes Verhalten störten. Wie immer, war auch in diesem Jahr das Bankett ein Höhepunkt.

„Miss Lilly Layne“ sorgte anschließend noch für Unterhaltung. Für den 18. Tag des Ehrenamtes 2026 wurde eine neu gestaltete Veranstaltung angekündigt. -r

Gäste und Partner beim Tag des Ehrenamtes

- Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport
- Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer
- Dr. Volker Külow, Stadtrat, Fraktion Die Linke
- Konrad Riedel, CDU, Vorsitzender des Kleingartenbeirates
- Ralf-Dirk Eckardt, Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen und Präsidiumsmitglied des LSK
- Steffen und Katy Göllnitz, beide aktive Ideengeber, Mitgestalter und Macher des Messestandes der Leipziger Kleingärtner auf der Messe „Haus-Garten-Freizeit“

Die Ehrennadel des SLK in Gold erhielten

- Wolfgang Rudolph, KGV „Leipzig-Sellerhausen“ e.V., Schatzmeister
- Gerd Feistel, KGV „Frohe Stunde“ e.V., Schatzmeister
- Madlen Scherner, KGV „Dahlie“ e.V., Revisorin
- Monika und Michael Bielz, KGV „Gesundheitspflege“ e.V., seit 1994 ehrenamtlich für ihren Verein aktiv

Ehrennadel des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner in Gold

- Marlies Ehrke, KGV „Schreberverein der Ostvorstadt“ e.V., Vorsitzende



Der kleine Gartenfreund

Lenny und das Märchen

Winterzeit ist Märchenzeit. Lenny kramt sein dickes Märchenbuch hervor und beginnt zu lesen. Er liest „Die Schneekönigin“ von Hans Christian Andersen.

Lenny mag Kay und Gerda und ist gespannt, was sie im Reich der Schneekönigin so alles erleben.

Doch als er liest, dass Gerda und Kay Rosenbüsche lieben und dass das Häuschen der Zauberfee inmitten von Sommerblumen steht, zweifelt er am Reich der Schneekönigin. Gibt es im Winter dort überhaupt echte Blumen? Das findet er komisch, liest weiter und findet die Antwort.

Das märchenhafte Königreich besteht aus Abertausenden von Eiskristallen. Diese Eiskristalle



Lenny staunt: Auf einer Seifenblase lässt der Frost Eisblumen spritzen (oben), auf die Hagebutten zaubert er Kristalle (unten). Fotos: B. Schubert bilden eine blumenartige Form. Daher nennt man sie auch Eisblumen. Lenny hat solche Blumen schon auf einer Fensterscheibe gesehen.

Auch Blätter, Blüten und Früchte bekommen draußen im Freien manchmal ein Mützchen aus Raureif. In der Antarktis gibt es Meereisblumen und in Lennys Garten wachsen winterharte Mittagsblumen.

Nun hat Lenny das Märchen fertig gelesen und ihm kommt eine Idee. Er zaubert Eisblumen auf eine Seifenblase.

Wie das geht? Hier ist die Anleitung zum Ausprobieren.

Lenny nimmt:

200 ml Leitungswasser, 35 ml Maissirup, 35 ml Spülmittel, 2 Esslöffel Zucker.

Lenny verröhrt alles gründlich mit einem Seifenblasenstab und pustet nun kräftig.



Wenn es draußen richtig kalt ist, klappt es auch mit der Seifenblaseneiskugel. Probiert es doch einfach mal aus, wenn der Winter da ist. Und wenn's klappt, schickt mir ein Foto. Lenny wünscht allen fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2026.



Hast Du Fragen oder Ideen, dann schreibe mir einfach eine Mail an lenny@leipziger-kleingaertner.de oder schick eine Whatsapp an 0176 62508558

Vom Winde verweht: Aus der Geschichte „verschwundener“ Leipziger Kleingärtnervereine

Unter diesem Titel berichten wir in loser Folge über das Schicksal von Kleingärtnervereinen (KGV), die ihr Vereinsgelände z.B. wegen Bauvorhaben unterschiedlicher Art aufgeben mussten.

Im Bundeskleingartengesetz sind in den Paragraphen 9, 11 und 14 die Bedingungen und Handlungsweisen für solche Notwendigkeiten festgelegt. Auf dieser Grundlage musste der KGV „Sommerlust“ e.V. sein ca. 1 ha großes Vereinsgelände bis Ende 2002 beräumen. Es wurde für den Straßenbau gebraucht. Der Verein, dessen Anlage im Leipziger Norden lag, wurde ein „Opfer“ der neuen B 6.

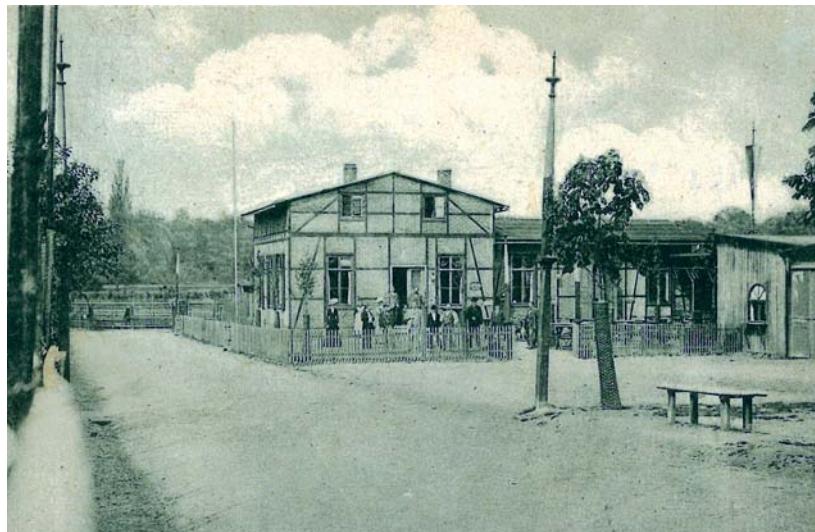
Der KGV „Sommerlust“ e.V. wurde am 1. Januar 1916 gegründet. Die Satzung wurde am 20. Dezember 1919 beschlossen. Der Verein sah es als seine Aufgabe an, die Pflege der Gärten sowie die Jugendpflege und Geselligkeit unter den Mitgliedern zu fördern. Es war ein kleiner familiärer Verein mit 36 Gärten. Er wurde im August 1927 ins Vereinsregister beim Amtsbezirk Leipzig eingetragen.

Von Anfang an bemühte sich der Verein um den Erwerb des Grund und Bodens, um Entscheidungen für seine Mitglieder besser treffen zu können. Im Januar 1928 wurde der Verein Eigentümer des 9.640 m² großen Grundstücks. In diesem Zusammenhang wurden Grundstücksanteilscheine an die Mitglieder vergeben und im Oktober 1934 die Satzung den veränderten Bedingungen angepasst.

Für die Kinder gab es eine Spielwiese mit Karussell und anderen Attraktionen. Die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges hatte der Verein ohne nennenswerte Schäden überstanden. Die Probleme begannen im September 1946. Wie viele andere Vereine auch, wurde der KGV „Sommerlust“ e.V. aus dem Vereinsregister gelöscht und in die damalige Struktur des Kleingartenwesens eingeordnet. Das war mit dem Verlust seines Eigentums an Grund und Boden verbunden.

Der SLK gratuliert

Wir gratulieren in den Vereinen **Gartendreieck**: Dieter Tauscher zum 87.; **Tunnelwiese**: Rudolf Gollmer zum 86.



Das einstige Vereinsheim auf einer historischen Postkarte.
Foto: gemeinfrei / Archiv R. Müller

Der Verein wurde in „Kleingartengruppe Sommerlust Möckern - 200“ umbenannt. Die Kleingärtner ließen sich nicht entmutigen und machten weiter. Hauptaufgabe war vor allem die erfolgreiche Bewirtschaftung der Parzellen. So galt es, auf 100 m² Gartenfläche 100 kg Obst und Gemüse zu ernten. Aber auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Größere Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen organisiert.

1968 gab es eine Veranstaltung zum 50-jährigen Bestehen des Vereins. Er hieß jetzt Kleingartensparte „Sommerlust Möckern“. 1975 standen umfangreiche Arbeiten auf dem Programm. Der Unterkunftsraum (Vereinslaube) wurde renoviert, der Hauptweg neu gestaltet und die Anlage mit elektrischem Licht ausgestattet. Das waren auch Teil der Vorbereitungen für das 60-jährige Bestehen, das 1978 gefeiert wurde. In den Folgejahren entwickelte sich das Vereinsleben in der kleinen Gemeinschaft ordentlich.

Die nächste Veränderung für den Verein brachte die politische Wende 1989/1990. Vom 3. Oktober 1990 an mussten die KGV eigenwirtschaftlich arbeiten. Am 21. September 1990 erfolgte die Eintragung des Vereins im Vereinsregister beim Kreisgericht Leipzig. Auch unter den veränderten Bedingungen ging das Vereinsleben in seinen gewohnten ruhigen und fami-

liären Bahnen weiter. Ein beim Verwaltungsgericht Leipzig angestrebter Rückübertragungsantrag für das Vereinsvermögen führte nicht zum erhofften Ausgang.

Im Oktober 2000 begann für die Vereinsmitglieder eine schwere Zeit. Vier Gärten wurden zum 30. November gekündigt. Die Kündigungen erfolgten auf Grund des Planfeststellungsverfahrens für die S-Bahnlinie Halle-Leipzig und den Bahnübergang Slevogtstraße. Am 23. Januar 2002 kam das endgültige Aus des KGV „Sommerlust“ e.V. Alle Gärten des Vereins wurden mit einem Schreiben des Grünflächenamtes gekündigt. Auch die angrenzenden KGV „Sternhöhe Wahren“ e.V. und „Frohe Stunde“ e.V. mussten Gärten abgeben.

Die Wertermittlung der Gartenparzellen und des Vereinseigentums aller 153 im Zuge der Baumaßnahmen gekündigten Parzellen erfolgte im Sommer 2002. Der Gesamtwert betrug 606.919,65 EUR. Die Kleingärtner wurden entschädigt und konnten eine Parzelle in anderen Anlagen pachten. Auf dem Gelände des ehemaligen KGV „Sommerlust“ e.V. sind heute Fahrzeuge auf der B 6 und Fahrgäste der S-Bahnlinie Halle – Leipzig unterwegs.

-gm

Quelle: „Zur Geschichte ehemaliger Leipziger Kleingartenvereine“, Umwelt Consult e.V., Broschüre 1, 3.32

■ Erleben Sie mitten im Winter den Frühling

Vom 31. Januar bis 8. Februar 2026 lädt die Leipziger Messe wieder zur „Haus-Garten-Freizeit“ und lässt die Besucher im Winter Frühlingsluft schnuppern – Vorfreude auf die neue Gartensaison inklusive.

Gemeinsam mit der „HANDWERK live“ ist die „Haus-Garten-Freizeit“ der perfekte Ausgangspunkt für alle Projekte, die in den kommenden Monaten im Garten oder auf dem Balkon anstehen. Ob Vorträge zu Pflanzen und Baumschnitt, Mitmachworkshops, eine große Gartenlandschaft oder zahlreiche Produkte rund um den Garten – all das bringt frische Ideen fürs eigene Tun.

Herzlich willkommen im grünen Paradies der „Haus-Garten-Freizeit“. Entdecken Sie mit Ihrer Familie die liebevoll gestaltete Gartenwelt in Halle 1, wo der Frühling in all seiner Frische schon mitten im Winter erblüht.

Die beiden Leipziger Kleingärtnerverbände präsentieren sich auf einem rund 300 m² großen, eindrucksvoll gestalteten Messestand und laden wieder zu einem breitgefächerten Programm rund ums Thema Garten ein. Sei es mit Gartenfachberatungen, Informationen zur Sicherheit in Kleingärten oder dem Nistkastenbau für die Kleinsten – hier finden Besucherinnen und Besucher aller Altersklassen jede Menge Informationen. Zudem gibt es im Vorträgsforum der Halle 1 Wissenswertes zum Baumschnitt und anderen grünen Themen.

Highlights für den Garten, die praktischen Nutzen mit schönen Dingen verbinden, finden Gartenfans bei den zahlreichen Ausstellern in der Halle. Von Gartenberatung der Profis über Gartenmöbel, Grills, Gewächshäuser bis hin zu Gartengeräten, Pflanzen, Blumenzwiebeln und Blumensamen ist für jeden das Passende dabei.



Die Genussvielfalt auf der Messe ist groß. In der Halle 1 werden kulinari- sche Genüsse von einer Vielzahl an Ausstellern aus dem In- und Ausland angeboten. Slow & sächsisch zubereitete Spezialitäten gibt es erneut in der Landhausküche. Deren Team bringt ursprüngliche Koch- und Lebensmittelkultur gemeinsam mit namhaften Profiköchen, Genussexperten und den Erzeugern auf den Teller. Einfach und schmackhaft vor Ort zubereitet und serviert. Und: Alle Zutaten kommen garantiert aus der Region.

Bauen, genießen, erleben – auch in den anderen Messehallen begeistern neue Trends aus den Bereichen Handwerk, Wohnen, Einrichten, Mode und Freizeitgestaltung. Die Leistungsschau des ostdeutschen Handwerks zeigt auf der „HANDWERK live“ erneut passgenaue Dienstleistungen für alle Bau- und Gartenprojekte. Wo, wenn nicht hier mit dem Handwerk von nebenan ins Gespräch kommen?

„Haus-Garten-Freizeit“ und „HANDWERK live“ finden vom 31. Januar bis 8. Februar 2026 auf dem Gelände der Leipziger Messe statt. Geöffnet ist täglich von 9.30 bis 18 Uhr. Der Kartenvorverkauf startet am 1. Dezember 2025. Um lange Wartezeiten an der Tageskasse zu umgehen und Geld zu sparen, empfiehlt sich vorab der Kauf einer Eintrittskarte im Online-Ticketshop. Mehr Infos finden Sie unter www.haus-garten-freizeit.de sowie www.handwerkmesse-leipzig.de im Netz. Die „MOTORRAD MESSE LEIPZIG“ wird am zweiten Messewochenende, vom 6. bis 8. Februar, erstmals an drei Messetagen parallel stattfin- den. Der Messebesuch ist im Ticketpreis der „Haus-Garten-Freizeit“ ent- halten. **Neu:** Für die kommende Messe gibt es ein Familienticket. Zum Vor- zugspreis von 33 Euro können Familien (mind. 1 bis 4 Kinder bis einschl. 18 Jahre) einen schönen und erlebnisrei- chen Tag auf der Messe verbringen. -r

■ Gewinnen Sie Ihre Eintrittskarten zur „Haus-Garten-Freizeit“ 2026!

Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. und die Leipziger Messe GmbH verlosen erneut Freikarten für die Messe „Haus-Garten-Freizeit“, die vom 31. Januar bis 8. Februar 2026 auf dem Neuen Messegelände Leipzig stattfin- det. Auf die Gewinner warten zehnmal je zwei Freikarten.

Und so funktioniert's: Beantworten Sie die drei Fragen am Ende des Bei- trages und senden Sie die Lösungs-



buchstaben per E-Mail an s.graefe@leipziger-kleingaertner.de oder per Post an den Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (Zschorchersche Str. 62, 04229 Leip- zig). Absender und Telefon- nummer nicht vergessen! Die Gewinner werden unter allen richtigen Einsendungen aus- gelost. Die Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Der Rechts- weg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: 7. Januar 2026.

Viel Glück und Spaß beim Miträtseln!

1. Seit welchem Jahr gibt es die Messe „Haus-Garten-Freizeit“ in Leipzig?

A: 1981 B: 1991 C: 2001

2. Wie lautet das aktuelle Motto der „Haus-Garten-Freizeit“?

A: Erlebe was geht

B: Grüner leben

C: Mach mehr draus

3. Welche beiden Buchstaben werden mit der Leipziger Messe in Verbindung gebracht?

A: WW B: WM C: MM

Was haben Kleingärten mit Bergbau zu tun?

Dieser Frage widmete die AG Geschichte des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. Ende Oktober ein Kolloquium im „KohleWelt-Museum Steinkohlenbergbau“ in Oelsnitz/Erzgebirge.

Im Rahmen dieser Veranstaltung trugen Gartenfreunde aus den Berg- und Tagebaugebieten die Ergebnisse ihrer Recherchen zur Verbindung von Bergbau und Kleingartenwesen in ihren Regionen vor.

Vor allem in Sachsen sind diese zwei Bereiche teils indirekt, teils aber auch sehr direkt miteinander verbunden, auch wenn es nicht die Bindung zwischen Industriearbeitern und Kleingärten gibt, wie sie deutschlandweit in den Ballungszentren um den Beginn des 20. Jahrhunderts vorlag.

Da hatten die Arbeiter oft die „eigene Scholle“ von den Fabrikbesitzern erhalten, um ihre Arbeitskraft zu steigern. Im Erzgebirge war der Bergbau streng genommen fast vorbei, als das Kleingartenwesen entstand.

Trotzdem gab es das gesamte 20. Jahrhundert hindurch und bis über das Ende der DDR hinaus eine mal mehr und mal weniger intensive Verbindung.

In den Bergbaugebieten des Erzgebirges und dessen Vorlandes bestand diese vor allem dadurch, dass es bis heute Nutzungseinschränkungen auf den vorhandenen Kleingartenflächen gibt. Diese sind der jahrzehntelangen Ablagerung durch Abgase bei der Verarbeitung des Erzes und der Kohle geschuldet.

Die zulässigen Mengen an Schwermetallen und anderen, nicht gerade gesundheitsfördernden Elementen waren in den Beeten der Kleingärtner teilweise um das Hundertfache höher als die zulässigen Mengen. Diese Gewissheit gab es aber erst zum Ende der DDR, als sich zaghafte Versuche durchsetzten, den Umweltzustand unserer Umgebung zu erforschen.

An diesen Tagen rollt die Bahn

In diesem Jahr gibt es bei der Museumsfeldbahn in Leipzig-Lindenau noch zwei Fahrtage – natürlich mit der Gelegenheit zum Mitfahren. Wie wär's?

Nikolausfahrtag

- 7. Dezember, 10 bis 17 Uhr, vielleicht fährt auch der Nikolaus mit ...

Glühweinfahrten

- 28. Dezember, 10 bis 17 Uhr



Arbeitsatmosphäre während des Kolloquiums zur Verbindung von Bergbau und Kleingartenwesen. Foto: Soeren Weissflug, Stadtverband Chemnitz der Kleingärtner

So schlimm, wie es einige Boulevardblätter, die ein spezielles Verhältnis zur Wahrheit an den Tag legten, Anfang der 1990er Jahre titelten, war es aber zum Glück nie. Damals konnte man in diesen stimmungsmachenden Zeitungen lesen: „Im sächsischen Freiberg können die Bürger keine Haustiere halten. Enten, Hühner und Hasen fallen nach ein paar Tagen auf der Wiese tot um ...“

Die Verbindung zwischen Kohlebergbau und Kleingartenwesen zu DDR-Zeiten im Leipziger Raum recherchierte unter anderem Gartenfreund Manfred Wolff für den Kreisverband Leipzig. Er durchforstete Archive des Verbandes, der Kommunen rund um Leipzig sowie die Chroniken mehrerer Kleingärtnervereine.

Gefühlt würde man meinen, dass durch den Braunkohletagebau viele Kleingartenanlagen entstanden sind. Doch die Recherchen ergaben ein erstaunlich anderes Bild. So entstanden im Schnitt nur drei neue Anlagen jährlich im Raum Leipzig. Aber auch vor dem Abbau der Braunkohle betrug die durchschnittliche Anzahl neu entstehender Anlagen im Schnitt drei pro

Jahr. Allerdings wurde den Pächtern der Anlagen, die als Ausgleich für das Zerstören ihrer Dörfer entstanden, mehr Rechte beim Bau von Lauben eingeräumt als anderen Kleingärtnern in der DDR. Diese Unterschiede kann man noch heute in den einzelnen Anlagen erkennen.

Die Gebiete, in denen Siedlungen verschwanden, erinnern heute ganz unterschiedlich an diese Siedlungen. In manchen Gebieten wird detailliert auf die ehemaligen Gemeinden hingewiesen, in anderen Bereichen sucht man Hinweise darauf vergeblich.

Doch trotz Zerstörung sind viele Dörfer in anderer Form noch lebendig. So blühen Eythraer Rosen jetzt in Grünauer Gärten und Magdeborn lebt in der Kirche auf dem Störmthaler See weiter.

Das Thema wurde bei dem Treffen in Oelsnitz erst oberflächlich angerissen. Weitere Veranstaltungen in der Zukunft lassen auf weitere interessante Aspekte des Themas hoffen. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit einem Rundgang durch das Museum.

ThK

■ Leuchtende Farbe im winterlichen Garten

Der Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*) wurde im 19. Jahrhundert nach Europa eingeführt. Dank der gelben Blüten, die er in der kalten Jahreszeit zeigt, hat er sich schnell als Zierpflanze etabliert.

Der Kletterstrauch stammt aus dem nordwestlichen China und bietet dank seiner Wuchseigenschaften viele Gestaltungsmöglichkeiten. Seine langen Triebe erreichen eine Wuchshöhe von bis zu drei Metern. An Spalieren oder Rankgerüsten klettert er noch höher. Zudem ist der Winterjasmin eine sehr robuste Pflanze. Sie stellt keine großen Anforderungen an ihren Standort. Dieser sollte am besten sonnig bis leicht schattig und etwas geschützt sein. Die beste Pflanzzeit ist das Frühjahr, da die Pflanze dann ausreichend Zeit zum Anwurzeln hat.

Die Blüten erscheinen ab Dezember vor dem Blattaustrieb, öffnen sich aber nicht alle auf einmal. Daher kann die Blühzeit bis in den April anhalten. Im Unterschied zu anderen Jasmin-Arten duften die Blüten des Winterjasmins nicht. Wenn es zu starkem Frost kommt, können die Blüten erfrieren. Sie treiben aber nach.

Winterjasmin ist nicht giftig. Allerdings besteht eine Verwechslungs-

gefahr mit der Forsythie, die schwach giftig ist.

Leider hat der Winterjasmin in unseren Gärten nur eine begrenzte öko-



Der Winterjasmin ist ein Blickfang, aber ökologisch nur „zweite Wahl“. Foto: ad

logische Bedeutung, besonders als Nährpflanze für Insekten. Die frühe Blüte macht ihn zwar zu einer Nahrungsquelle für Hummeln und vereinzelt Wildbienen. Allerdings liefert der Winterjasmin nur wenig Nektar und Pollen. Außerdem sind längst nicht alle hiesigen Insekten in der Lage, die Blüten der aus China stammenden Pflanze zu nutzen. Mit seinen wenigen, ca. 4 mm großen Beeren trägt der Winterjasmin auch kaum zur Nahrungsquelle für Vögel bei.

Wird er als dichtwüchsiger immergrüner Strauch und Hecke angelegt, bietet der Winterjasmin immerhin Lebensraum und Schutz für Kleintiere, Vögel oder Insekten. **B. Schubert**

PS.: Wer auf der Suche nach Winterblühern mit größerem Wert für die heimische Fauna ist, sollte sich z.B. den Winter-Schneeball (*Viburnum bodnantense*, *V. farreri*) oder die Winter-Heckenkirsche (*Lonicera purpusii* oder *L. fragrantissima*) anschauen. Beide sind nektar- bzw. pollenreich.

■ Terminübersicht des Kreisverbandes Leipzig

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Hinweise zum Jahreswechsel 2025/26

- Die Geschäftsstelle ist vom 24.12.2025 bis 04.01.2026 geschlossen.
- Am 29.12.2025 ist die Geschäftsstelle von 8 bis 16 Uhr geöffnet.
- In dringenden Notfällen erreichen Sie die Geschäftsstelle des Kreisverbandes telefonisch unter 0177 / 61 25 623.

Erweiterte Vorstandssitzung

- 18.12., ab 16 Uhr

Stammtischgespräche

- 06.12., 10 Uhr: „Ordnungen im Verein“
- 10.01., 10 Uhr: „Kleingärtnerische Nutzung“
- ohne Einladung, Geschäftsstelle

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 20.11. und 08.01., 14 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sprechstunde Datenschutz

- 16.12., 16 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Onlineschulung des Landesverbandes

- 24.11., 17 Uhr: „Rahmenkleingartenordnung des LSK (RKO – Teil 3“, Dozent Tommy Brumm, Präsident des LSK, Anmeldung über den KVL

Sonstige Termine

- 03.12., 17 Uhr: Sitzung des Kleingartenbeirates der Stadt Leipzig

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg

Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945,
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net,
Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort erhalten Sie weitere Informationen zu Garten und Natur.



Wir gratulieren herzlich

Harald Lohr,

Vorsitzender des KGV „Lindenallee“ e.V.,
zum 70. Geburtstag,



Steffen Rasenberger,

Wertermittler des Kreisverbandes, zum 69. Geburtstag,

Jürgen Frank,

Vorsitzender des KGV „Hohenheida“ e.V.,
zum 63. Geburtstag

Frenk Voigt,

Vorsitzender des KGV „Immergrün“ Zwenkau e.V.,
zum 60. Geburtstag

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Terminübersicht des Stadtverbandes

Anmeldung zu Veranstaltungen und Online-Schulungen bitte per E-Mail an info@leipziger-kleingaertner.de bzw. per Fax an (0341) 4774306.
Mit * markierte Veranstaltungen finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Online-Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen mind. 5 Tage vor dem Termin anmelden!

- Schriftführerschulung**

Wann: 09.12.2025, 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Schriftführer

Wer: Gunter Urmoneit, Schriftführer des SLK

- Das neue Kleingartenverwaltungsprogramm „Gartenbund“ (4)**

Wann: 13.01.2026, 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vereinsvorstände

Wer: Martin Schröder-Pirl, Vors. KGV „Theklaer Höhe“ e.V. und Fachberater Digitalisierung des SLK

Weitere Termine

- 20.01., 16 Uhr: Schulung der Wertermittler (auf Einladung)

Sprechzeiten Dezember/Januar

- Sprechzeit der Schlichtergruppe*:

04.12. und 08.01.; 13.30 - 16 Uhr,
nach Terminvereinbarung.

- Gartenfachberatersprechzeit (telefonisch):

Olaf Weidling: 04.12. und 08.01.;
14.30 bis 16.30 Uhr

Telefonisch oder E-Mail an garten-olaf@gmx.de

- Alle Anmeldungen unter (0341) 4772753.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr



Foto: Verein

Die Modellbahnen rollen wieder

Vom 4. bis 21. Dezember findet im historischen Speisesaal des Leipziger Hauptbahnhofes die **61. Leipziger Modellbaunausstellung** des Modellbahnhvereins „Friedrich List“ statt. Die Ausstellung ist von montags bis freitags ab 13 Uhr, sonnabends und sonntags ab 10 Uhr geöffnet. Einlassschluss ist 19 Uhr. Der Zugang erfolgt durch die Buchhandlung Ludwig.

In diesem Jahr dürfen sich Liebhaber der kleinen Bahnen wieder auf einige besondere Höhepunkte freuen. Zu bestaunen sind u.a. die Großanlagen Torgau sowie die Saalebahn in den Spuren TT und 1.

- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr
- Bitte beachten: Vom 24.12.2025 bis 02.01.2026 ist die Geschäftsstelle geschlossen. Ab 05.01.2026 sind wir wieder für Sie da.**

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärrnerweg“, Kärrnerweg 12a, 04299 Leipzig. Die Lehrstätte ist während der kalten Jahreszeit geschlossen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Stadtverband. Dort besteht auch die Möglichkeit zur Terminvereinbarung.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Straße 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr. Besuche außerhalb dieser Öffnungszeiten sind nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich.

Weitere Informationen zum Museum finden Sie auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung

Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- KleingärtnerService und Schadendienst:
Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 u. Fr. 9 - 13 Uhr.
Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr auf www.stadtverband-leipzig.de



Rettichsaft – eine Kindheitserinnerung

Wenn es draußen kalt und unfreundlich wurde, hatten wir als Kinder häufig Atemwegsbeschwerden; meist als unangenehmen Husten. Dann brachte der Vater aus dem Garten einen schwarzen Rettich mit nach Hause und es gab löffelweise Rettichsaft. Der hat nicht wirklich gut geschmeckt, aber geholfen. Heute wissen wir, warum: Seine Senföle wirkten antibakteriell und schleimlösend, wodurch der Saft auch festsitzenden Husten lösen konnte. Das funktioniert auch heute noch. So wird's gemacht:

- Einen schwarzen Rettich gründlich waschen und den oberen Teil als Deckel abschneiden
- Mit einem Löffel eine Vertiefung aushöhlen, das Fruchtfleisch kleinschneiden
- Ein kleines Loch in den Boden bohren und das Fruchtfleisch wieder in den Rettich geben
- Den Rettich auf ein Schraubglas stellen, die Vertiefung mit Honig füllen und Deckel wieder aufsetzen. Kandiszucker geht auch, dauert aber länger.

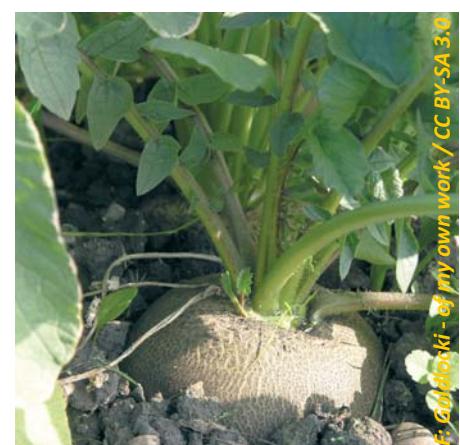


Foto: Goldacki - of my own work / CC BY-SA 3.0

Über den Gartenzaun gefragt

Sonja Ebner antwortet auf aktuelle Fragen. Wässern im Winter – ja oder nein? Wozu dient die weiße Farbe am Obstbaum? Welche Vorteile hat Spalierobst?

Liebe Gartenfreundinnen

und Gartenfreunde,

der letzte Monat des Jahres hat uns eingeholt. Der Dezember wird von der Adventszeit und dem beginnenden Winter bestimmt. Es gibt bereits kalte Frostnächte und eventuell erste schneereiche Tage.

Bei frostfreiem Wetter sollten immergrüne Sträucher gewässert und das eingelagerte Obst und Gemüse auf Faulstellen kontrolliert werden. Raureif verzuckert die Pflanzenwelt, im Garten erfreuen uns Christrosen mit ihren weißen Blüten.

An frostfreien Tagen können Arbeiten verrichtet werden, die wir schon immer erledigen wollten. Das in die Jahre gekommene Spalier kann erneuert oder eines gebaut werden. Bitte beachten Sie dabei unbedingt den Grenzabstand.

Das einfachste Spalier besteht aus waagerecht gezogenen verzinkten Drähten, die an Pfosten befestigt werden. Natürlich benötigt man für die Pfosten passende Erdnägel. Die Drähte sind in Abständen von 0,25 bis 0,30 m anzubringen. Hinreichend straff werden sie nur mit Spannschlössern. Wir haben sechs Obstbäume an so einem Spalier. Ich „kleines Persönchen“ habe mit dem Obstbaumschnitt keine Probleme, da unser Spalier nur 2 m hoch ist. Zudem muss ich nicht Unmengen Obst verarbeiten. Gleichzeitig dient das Spalier als Sichtschutz. Es ist eine gute Alternative zu Hecken und wird als kleingärtnerische Nutzung bewertet (Höhe x Breite).

Sobald die Gartenarbeit abgeschlossen ist, werden alle Geräte gut gesäubert und eingefettet. Gießkannen und Wassertonnen werden geleert und umgekehrt aufgestellt.

Stammpflege an Obstbäumen mittels Kalkanstrich hilft, Frostschäden am Stamm zu verhüten. Frostrisse und -platten treten in der Regel auf der Stammsüdseite auf. Sie entstehen durch hohe Spannungen in der Rinde bei extremen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht.

Seit langem hilft dagegen der weiße Kalkanstrich der Stämme und des

Astgerüstes. Er reflektiert die Strahlen der warmen Mittagssonne und wirkt so der Überdehnung der Rinde entgegen. Sie suchen ein Rezept für Kalkanstrich? So geht's: 2,0 bis 2,5 kg Branntkalk oder 0,7 kg Hydratweißkalk mit je 10 l Wasser anrühren; Kasein-Zugabe erhält die Haftfestigkeit. Alternativ können Sie Weißanstrich aus dem Fachhandel verwenden. Benutzen Sie aber keine Lackfarben!

Christ- oder Schneerosen sind vor kalten Winden zu schützen. Ich habe sie vorwiegend in der Nähe von Büschen oder Rosen gepflanzt, das ist Schutz genug. Die Sorte „Praercox“ mit ihren großen weißen Blüten blüht meist schon zu den Weihnachtsfeiertagen.

unverrottetem Pflanzenmaterial, aber auch eine Abdeckung mit undurchsichtiger Folie oder Gewebe fördert die Bodenstruktur an der Oberfläche. Schon eine Schattierung des Bodens durch Pflanzen hilft, denn im Schatten können die Bodenlebewesen bis zur Oberfläche kommen, ohne von der Sonne geschädigt zu werden. Die so entstehende Oberflächenstruktur wird als Schattengare bezeichnet. Zusätzlich vermindert die Abdeckung das Verdunsten von Wasser aus dem Boden und nimmt bei Regen schnell Wasser ohne Oberflächenabfluss auf. Ich decke meine Gemüsebeete mit Rasenschnitt und Laub ab. Somit kann der Wind und die Sonne die Nährstoffe nicht aus dem Boden ziehen.



Wenn es zu den Weihnachtsfeiertagen außergewöhnlich mild wird, kann auch schon mal ein Admiral zum Naschen an die Blüten der Christrose kommen.
Foto:
4028mdk09 / CC BY-SA 3.0

Christrosen kommen u.a. in den Alpen vor und stehen unter strengem Naturschutz. Vorsicht, alle Pflanzenteile sind giftig. Der botanische Name der Christrose lautet *Helleborus niger*. Lateinisch „niger“ (schwarz) bezieht sich auf die schwarzen rhizomartigen Wurzeln. Die Pflanze wird auch als Schwarze Nieswurz bezeichnet, weil sie früher zur Herstellung von Niespulver und Schnupftabak Verwendung fand. Zum Keimen braucht sie Frost.

Eine Bodenabdeckung fördert eine gute Bodenstruktur bis zur Oberfläche. Auch ein „sauberes“ Beet lässt sich damit erzeugen. Ideal ist eine Mulchsicht aus verrottetem oder

Ich wünsche allen Mitstreitern und natürlich besonders den Kindern einen fleißigen Weihnachtsmann, ein paar besinnliche Tage gemeinsam mit der Familie und Freunden.

Rutschen Sie gut und gesund in das Jahr 2026. Sie lesen im Januarheft an dieser Stelle wieder von mir.

Sie haben Ärger mit Waschbär & Co.?

Jäger Rico Nelke hilft.
Telefon: 0162 7617090
E-Mail: kontakt@nelke-jagd.de
www.nelke-jagd.de

■ Unsere Rechtsecke: Vor dem Schaden klug sein



Hier veröffentlichen wir in loser Folge rechtliche Hinweise zur Arbeit im Kleingärtnerverein. Heute geht es um die Verkehrssicherungspflicht inner- und außerhalb der Kleingartenanlage.

Dass die Kleingärtnervereine (KGV) für die Ordnung auf den öffentlich zugänglichen Wegen in ihrer Anlage zuständig sind, ist allgemein bekannt. Die Verkehrssicherungspflicht bezieht sich aber nicht nur auf die Kleingartenanlage (KGA). Auch die anliegenden öffentlichen Gehwege gehören dazu.

Gemäß einer Festlegung im Generalpachtvertrag müssen die KGV die an ihr Vereinsgelände angrenzenden Gehwege im Winter benutzungsfähig halten, also einen Winterdienst organisieren. Das ist vor allem bei extremer Witterung nicht ganz einfach, aber so festgelegt.

Im Herbst und bei milder Winterwitterung gilt das auch für das Laub auf den angrenzenden Wegen. Es kann auf Gehwegen – besonders bei Nässe – schnell zu einer Gefahr werden. Wenn Laub nicht regelmäßig entfernt wird, kann im Ernstfall der zuständige KGV zur Kasse gebeten werden.

Aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen obliegt den Vereinen die Verkehrssicherungspflicht. Sie müssen dafür sorgen, dass die an die KGA grenzenden Gehwege gefahrlos passierbar sind. Das gilt werktags zwis-



Nicht nur bei Schnee und Eis sind die Kleingärtnervereine in der Pflicht, sondern auch dann, wenn Laub auf den Wegen in der Anlage und im angrenzenden öffentlichen Bereich zu einer Gefahr wird.

Foto: Anna reg / CC BY-SA 3.0 at

schen 7 und 20 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen im Zeitraum zwischen 9 und 20 Uhr.

Wenn diese Gefahrenstellen nicht beseitigt werden und Passanten sich durch einen Sturz verletzen, kann der Verein schadenersatzpflichtig wer-

den. Dabei ist es unerheblich, wer Eigentümer der Bäume ist. Entscheidend ist hingegen, wem die Verkehrssicherungspflicht obliegt. Bis Ende Dezember kann das Laub in den bekannten Wertstoffhöfen kostenlos abgegeben werden.

-gm

■ Was jeder Kleingärtner wissen sollte: Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist ein notwendiges und zugleich das oberste Organ des Vereins. Einige Angelegenheiten des Vereins können nur von der Mitgliederversammlung geregelt werden. In den Satzungen der Vereine werden u.a. Einzelheiten zur Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung festgelegt. Die Satzung des Vereins und ggf. Änderungen werden von der Mitgliederversammlung beschlossen.

Das unterstreicht die Bedeutung der Versammlung. Gesetzliche Regelungen zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung gibt es jedoch nicht. Ist dazu nichts in der Satzung festgelegt ist, kann jedes Vereinsmitglied über seine Teilnahme an der Versammlung selbst entscheiden. Jedoch ist bei Erhalt einer persönlichen Einladung zur Klärung eines Sachverhaltes – z.B. Vereinsstrafe – die Teilnahme an der Versammlung empfehlenswert.

Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung ermöglicht es jedem Vereinsmitglied, sein Rede-, Frage-, Antrags- und Stimmrecht angemessen auszuüben und aktiv bei der Entwicklung und Existenzsicherung des Vereins mitzuarbeiten. In diesem Zusammenhang ist es vorteilhaft, wenn die Einladung zur Versammlung konkret und aussagefähig gestaltet wird (z.B. Benennung der zu behandelten Themen und exakte Bezeichnung der vorgesehenen Beschlüsse).

Dass ordnungsgemäße Beschlüsse der Mitgliederversammlung unabhängig von der persönlichen Teilnahme für alle Vereinsmitglieder verbindlich sind, ist nicht neu. Bei Nichtteilnahme liegt es in der Verantwortung des jeweiligen Vereinsmitgliedes, sich über die gefassten Beschlüsse zu informieren.

-r

■ Vormerken: die Stunde der Wintervögel

Vom 9. bis 11. Januar 2026 findet zum 16. Mal die bundesweite „Stunde der Wintervögel“ statt. Der Nabu ruft dazu auf, im Aktionszeitraum eine Stunde lang die Vögel am Futterhaus, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen. Dabei geht es darum, für häufige Vogelarten, wie z.B. Amsel,

Meisen, Rotkehlchen und Spatzen, Bestandtrends zu erkennen und so Hinweise zur Entwicklung der heimischen Population zu erhalten. Weitere Informationen zur Aktion und zur Meldung der Ergebnisse gibt es unter www.stundederwintervoegel.de im Internet.

-pi

Erfolge müssen organisiert werden

Die in der Überschrift genannte Lebensweisheit gilt auch für den Wettbewerb „Naturnaher Kleingarten“, der 2026 wieder geplant ist, um das Anliegen „Naturgemäßes Gärtnern“ zu fördern.

Beim naturgemäßen Gärtnern kommt es nicht auf eine permanente Ertragsmaximierung an. Ziel ist es, den Garten im Einklang mit der Natur zu gestalten. Das bedeutet auch, der heimischen Fauna die benötigten Lebensräume im Garten zu bieten.

Unsere Kleingärten sind nicht nur Anbaufläche, sondern zugleich Refugien für viele bedrohte Arten in der Tier- und Pflanzenwelt. Mit den vielfältigen Bewirtschaftungsmöglichkeiten sind gute Bedingungen für die Artenvielfalt vorhanden, die auch vielen Lebewesen Nischen zum Überleben bieten. Naturnahe Gestaltung der Gärten ist deshalb besonders wichtig.

Der Garten ist ebenfalls besonders wichtig. Das Gärtnern mit der Natur ist in manchen Parzellen deutlich sichtbar. Das ist gut und richtig, denn ökologisches Gärtnern muss in Zukunft immer mehr das kleingärtnerische Handeln bestimmen. Dafür ist allerdings ein solides Grundwissen über den Garten, das Wachstum und Gedeihen der Pflanzen sowie das Leben der Tiere notwendig.

Nachweisung.
Das stellt hohe Anforderungen an eine wirksame Gartenfachberatung, denn auch im naturnah gestalteten Garten gelten die zutreffenden gesetzlichen Bestimmungen und die Beschlüsse des Vereins. Standortwahl, Ernährung der Pflanzen und Düngung, Verhalten zu Nachbarpflanzen, Brut- und Überlebensmöglichkeiten für Nützlinge usw. sind wichtige zu beachtende Bedingungen.

Kenntnisse über die Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen sind eine wichtige Grundlage ökologischen Gärtnerns. Eine bunte Vielfalt aus einheimischen Obst- und Ziergehölzen, Blumen und Gemüse sowie Nützlingen bestimmen das Bild des Gartens.



Die Auszeichnung der Sieger im Wettbewerb „Naturnaher Garten“ 2024. Foto: SLK

Zum naturnahen Garten gehört auch, der einheimischen Fauna die richtigen Lebensräume zu schaffen. Je vielfältiger der Garten gestaltet wird, desto mehr Nischen entstehen. Das trägt zur Stabilisierung der Artenvielfalt bei und ist ein wichtiges Ziel des geplanten Wettbewerbes.

Der wird sich voraussichtlich auch 2026 mit solchen Zielstellungen beschäftigen. Wer im Wettbewerb erfolgreich sein will, muss das langfristig organisieren. Damit sollte bereits Anfang des Jahres begonnen werden, denn im Rahmen der Bewerbung beim Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) können bis zu zehn Fotos vom jeweiligen Garten eingereicht werden. Anhand der Fotos wird die Jury die ausichtsreichsten Kleingärten auswählen und vor Ort besichtigen.

Bisher waren stets folgende Bewer-

tungskriterien ausschlaggebend: Verhältnis versiegelte und unversiegelte Fläche, Strukturvielfalt (Lebensräume, Nischen usw.), Kompostierung, Regenwassernutzung, Verzicht auf umweltschädigende Materialien und Stoffe (Pestizide, Schneckenkorn, Kunststoffe usw.), Vielfalt der Nutzungsarten (Obst, Gemüse, Kräuter), Vorhandensein von Bienenweide, Vogelnährgehölze, Schmetterlingspflanzen usw., Kleingärtnerische Nutzung/Kleingartenordnung.

Die genauen Bewertungskriterien und Termine werden im Rahmen der Auslobung durch das ASG bekannt-gegeben. Die Auswertung des Wett-bewerbes erfolgt im Rahmen des „Ta-ges des Gartens“, der am 13. Juni 2026 in der Anlage des „Vereins für natur-gemäße Gesundheitspflege“ e.V. statt-findest.

LIEBE GARTENFREUNDINNEN UND GARTENFREUNDE, LIEBE LESERINNEN UND LESER DES „LEIPZIGER GARTENFREUNDES“, EIN EREIGNISREICHES JAHR 2025 GEHT ZUR NEIGE. DIE VORSTÄNDE DES STADTVERBANDES LEIPZIG DER KLEINGÄRTNER E.V. SOWIE DES KREISVERBANDES LEIPZIG DER KLEINGÄRTNER WESTSACHSEN E.V., DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER BEIDER GESCHÄFTSSTELLEN SOWIE DIE MITGLIEDER DES REDAKTIONSKOLLEGIUMS „LEIPZIGER GARTENFREUND“ WÜNSCHEN IHNEN EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT, FRIEDLICHE WEIHNACHTSTAGE UND EINEN GUTEN START INS NEUE JAHR.

WIR BEDANKEN UNS FÜR DAS ENTGEGENGEBRACHTE VERTRAUEN UND FREUEN UNS AUF DIE WEITERE GUTE ZUSAMMENARBEIT IM NEUEN JAHR 2026.

★★★★★★★★★★★★ IHRE LEIPZIGER KLEINGÄRTNERVERBÄNDE ★★★★★★★★★★★



Zur Weihnachtszeit auch an den Garten denken

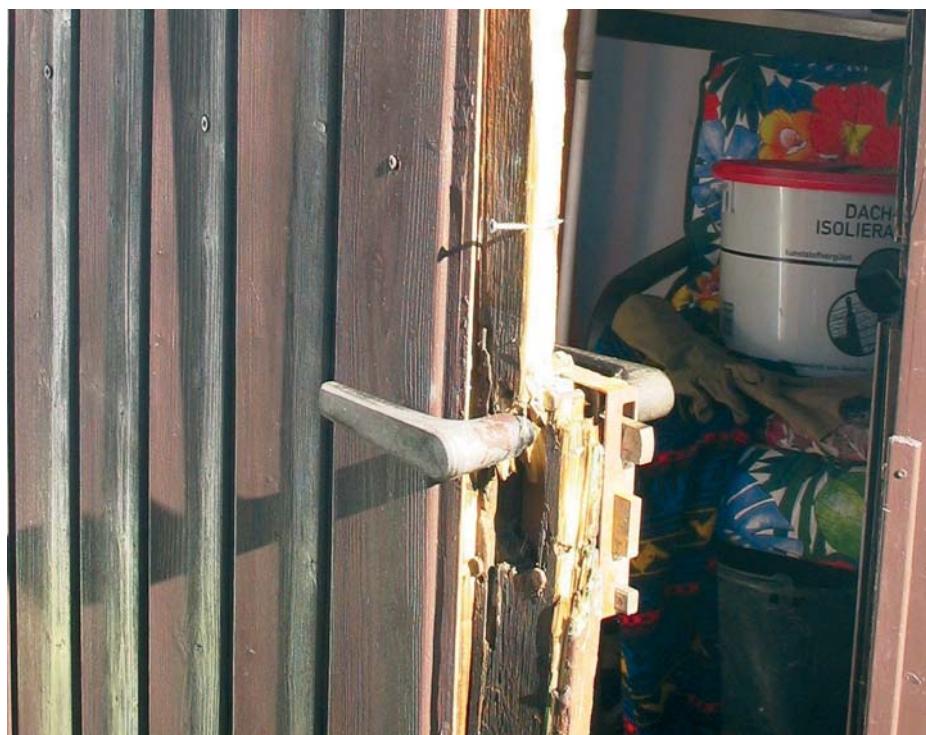
In den letzten Wochen des Jahres haben Kleingärtner andere Dinge im Kopf als ihre geliebte Parzelle. Dennoch sollten sie den Garten nicht aus den Augen verlieren, denn Einbrecher nutzen das nur zu gern aus.

Im Dezember sind die Nächte lang, die Tage kurz und die Kleingärtner mit der Vorbereitung der Festlichkeiten beschäftigt. In den Kleingartenanlagen (KGA) ist es verhältnismäßig ruhig. Das wissen die Diebe und versuchen, es für ihre Zwecke zu nutzen. Auch wenn die Tore der Anlage zugeschlossen sind, finden sie stets einen Zugang.

Fast ungestört könnten sie sich dann in den Gärten umsehen. Genau das sollten wir verhindern. Denn es geht um den Schutz des persönlichen Eigentums des Pächters und dafür ist jeder Kleingärtner selbst verantwortlich. Schließlich gilt hier, wie im Bürgerlichen Gesetzbuch festgeschrieben und durch die Lebenserfahrung immer wieder bestätigt, der Grundsatz: „Eigentum verpflichtet“.

Natürlich kann nach Abstimmung mit dem Vorstand geeignete Sicherheitstechnik installiert werden. Dabei sind die zutreffenden Datenschutzbestimmungen zu beachten.

Erfahrungen bestätigen immer wieder, dass der Schutz des persönlichen Eigentums dort am besten funktioniert, wo die Vereinsmitglieder ordentlich miteinander auskommen, einander gut kennen und unterstützen. Denn sicher ist: Anonymität schafft Freiräume für Kriminalität. Dagegen sind sich Menschen, die einander gut kennen, nicht mehr gleichgültig. Die Nachbarn sind nicht nur Leute von nebenan oder gegenüber. Sie sprechen miteinander, sind vielleicht sogar befreundet, helfen aus und kümmern sich umeinander.



Ein solcher Anblick beim Betreten seiner Parzelle kann jedem Kleingärtner die Feiertage verriesen.
Foto: SLK

So fördern gegenseitiges Kennen und Vertrauen Lebensqualität und Sicherheit. Gegen gut funktionierende Nachbarschaft haben Straftäter schlechte Karten.

Nachbarn können sich auch beim Schutz vor Kriminalität gegenseitig helfen. Das kann in der KGA besonders gut funktionieren. Denn hier sind nachbarschaftliche Beziehungen oft stärker entwickelt als im Wohngebiet. Es bewährt sich, z.B. Adressen und Telefonnummern auszutauschen, um im Bedarfsfall schnelle Informationen

zu ermöglichen. Den Nachmittags-spaziergang an frischer Luft als „Kontrollgang“ in den Garten zu nutzen, ist immer gut.

Beim Gang durch die KGA sollte der Blick auch auf die Parzellen der Nachbarn gerichtet und auf ungewöhnliche Veränderungen und auffällige Besucher geachtet werden. Solche „Kontrollgänge“ sind vor allem im Winter und gerade während der Feiertage empfehlenswert.

Bei auffälligen Veränderungen sollte der jeweilige Pächter und zudem der Vereinsvorstand informiert werden. Bei festgestellten Einbrüchen gilt es, den Tatort nicht zu betreten, um keine Spuren zu verwischen. Außerdem sollte der „Kontrollgänger“ den Vorstand und den betroffenen Pächter sowie die Polizei informieren. Derartige Feststellungen sind leider auch oder gerade während der besinnlichen Weihnachtszeit nicht selten.

Die Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ wünscht allen Leipziger Kleingärtnern frohe und störungsfreie Feiertage sowie einen guten Start ins Jahr 2026.

Ein Blick auf den Wunschzettel der Redaktion

Ja, das Redaktionsteam des „Leipziger Gartenfreundes“ hat ein paar Weihnachtswünsche. Diese richten sich an Sie als Leser und Autoren unseres Mitteilungsblattes.

- Halten Sie uns auf dem Laufenden: In jedem Kleingärtnerverein gibt es etwas Berichtenswertes; sei es das gelungene Vereinsfest, der Riesenkürbis oder das ungewöhnliche Hobby Ihres Nachbarn. Schreiben Sie es auf und warten Sie nicht zu lange.
- Schicken Sie uns Ihren Text nicht auf

Papier, sondern als Word-Datei per E-Mail an den Stadt- bzw. Kreisverband (Adressen siehe Impressum auf S. 19).

- Senden Sie uns Fotos bitte als separate und nicht bearbeitete Dateien im jpg-Format. Informationen zum Foto schreiben Sie am besten unter Ihren Text. Vermerken Sie unbedingt, wer das Foto aufgenommen hat und stellen Sie sicher, dass die abgebildeten Personen nichts gegen eine Veröffentlichung haben.

Wir freuen uns auf Ihre Artikel! -red

Der Pflanzendoktor rät

Die Bekämpfung von Schädlingen an unseren Obstgehölzen beginnt am besten, ehe sich die ersten Quälgeister blicken lassen. So kann einem Befall vorgebeugt werden.

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, wo in unseren Kleingärten Obstbäume gedeihen, sind Schädlinge wie Apfelwickler, Kirschfruchtfliege usw. nicht weit. Wer sie erfolgreich bekämpfen will muss wissen, mit welchem Schädling er es zu tun hat. Die folgende Übersicht beschreibt das Aussehen und die Bekämpfung.

Der **Apfelblütenstecher** ist ein braunschwarzer Rüsselkäfer mit einer Körpergröße von 3,5 bis 4,5 mm. In weißen bis bräunlichen Farbtönen, dunkelbraune Beine mit heller Behaarung. Die Larven sind weiß bis gelb mit schwarzer Kopfkapsel. Wirtspflanzen sind nicht nur der Apfel, auch an Birnen treibt der Rüsselkäfer sein Unwesen.

Schadwirkung: Erwachsene Apfelblütenstecher überwintern unter der Rinde. Im zeitigen Frühjahr verlassen sie ihr Winterquartier und befallen die ersten zarten Knospen an unseren Obstbäumen. Wenn ab Mitte März die Weibchen ihre Eier mithilfe einer Legeröhre inmitten der Knospe legen, schlüpfen innerhalb von fünf bis zwölf Tagen die Larven.

Sie höhlen die Knospen aus und verpuppen sich darin. Am Ende fressen sich die Käfer einen Weg ins Freie. Bei zu hohem Aufkommen und schwachem Blütenansatz droht der Ausfall der Apfelernte.

Bekämpfung: Vor Austriebsbeginn Leimringe am Stamm anbringen, wöchentlich kontrollieren und ggf. wechseln. Die Bäume sollten wiederholt mit einem neemöhlhaltigem Spritzmittel behandelt werden. Dabei werden die Knospen geschlossen und der Schädling im Inneren wird bekämpft. Braune Knospen auspflücken und verbrennen.

Ein großes Problem haben unsere Kleingärtner mit der **Kräuselkrankheit** an Pfirsich, Nektarine und Aprikose. Zur Bekämpfung sollten Sie das **Schadbild** kennen: Austreibende Blätter sind durch Kräuselungen verformt, blasig aufgetrieben, teilweise verdickt oder stark vergrößert. Sie sind rötlich oder gelblich verfärbt. Erkrankte Blät-

ter vertrocknen und fallen ab. Bei starkem Befall kommt es zur Spitzendürre, ganze Äste können absterben. Gelegentlicher Fruchtbefall zeigt sich in Form von runzigen Früchten.

Der Pilz überwintert als Myzel auf den Knospenschuppen oder an den Trieben. Die Infektion findet beim Knospenschwellen statt. Ein Infektionsrisiko kann schon im Januar bei einer Temperatur ab 6 °C und feuchter Witterung bestehen.

Ein Tipp: Streichen Sie zwei bis drei Triebe mit roter Lebensmittelfarbe ein. So sehen Sie, wenn die Knospenschwellung einsetzt, dann fällt die Farbe ab und es wird Zeit, Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Schon beim Pflanzen der Bäume können Sie etwas für die Vorbeugung gegen Pilzerkrankungen tun, indem Sie einen sonnigen, luftigen Standort auf der Parzelle wählen.

Versorgen Sie die Pfirsichbäume von Zeit zu Zeit mit einem mineralischen oder organischen Langzeitdünger, damit sie widerstandsfähig werden. Zur Stärkung können Sie die Bäume auch regelmäßig mit einer Ackerschachtelhalmbrühe besprühen. Eine gute Versorgung mit Nährstoffen – besonders Kalium, welches die Bildung von widerstandsfähigem Pflanzengewebe

gegenüber Frost und Trockenheit sichert – ist ratsam.

Besonders gut können Sie die Kräuselkrankheit in den Griff bekommen, wenn Sie ein biologisches Stärkungsmittel anwenden. Empfehlenswert ist insbesondere der Neudorff-Vital Obst-Pilzschutz von der Firma Neudorff.

Da die Infektion der Blätter bereits sehr früh im Jahr erfolgt, ist es ratsam, die ganze Baumkrone Ende Januar bei trockener Witterung mit einem solchen Mittel einzusprühen. Vorher ist es wichtig, die verkrüppelten Triebspitzen sowie alle Fruchtmumiien zu entfernen und diese über den Hausmüll zu entsorgen. Anschließend wird der Baum gleichmäßig eingesprührt. Im Abstand von zwei bis drei Wochen wiederholen. Achten Sie darauf, dass das eingesetzte Mittel für den Kleingarten zulässig ist.

Das war es für dieses Jahr. Ich wünsche allen Kleingärtnerinnen und -gärtner ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2026.

**Euer Pflanzendoktor des SLK
Olaf Weidling**



Olaf Weidling



Das typische Schadbild der Kräuselkrankheit.
Foto:
Tanaso009 /
CC BY-SA
4.0

Von wegen „alles Schreber“: Wissenswertes über die Wurzeln der Leipziger Kleingärtnervereine

Im allgemeinen Sprachgebrauch werden Kleingärten oft als Schrebergärten bezeichnet. Doch das ist nicht korrekt, denn es gibt unterschiedliche Entstehungsgeschichten.

Ausgehend vom Zeitpunkt und der Art ihrer Gründung haben die Leipziger Kleingärtnervereine (KGV) verschiedene Wurzeln, die sich zum Teil auch in ihren Namen widerspiegeln.

Schrebergärten

Die Entstehung der Schreberbewegung geht auf den Leipziger Arzt Dr. Moritz Schreber (1808 - 1861) zurück. Durch seine berufliche Tätigkeit wurde er mit den ungesunden Lebensbedingungen in den Arbeitervierteln konfrontiert und wollte Kindern gesunde Entwicklungsbedingungen durch das Erstellen von Spielplätzen, auf denen sie sich im Freien betätigen konnten, schaffen.

Dr. Ernst Hausschild setzte 1864 diese Ideen in die Tat um und gründete einen gemeinnützigen Verein, den Schreberverein, zur Propagierung von Erziehungsfragen. Auf einem von der Stadt Leipzig gepachteten Gelände wurde 1865 ein Kinderspielplatz angelegt, um den 1868 „Kinderbeete“ entstanden. Aus den Kinderbeeten wurden Familienbeete und Familienhäuser mit Lauben und Einzäunung. Das ist z.B. in den Anlagen folgender Vereine deutlich zu sehen: „Dr. Schreber“ (gegründet 1864), „Südvorstadt“ (1874), „Fortschritt“ (1899) „Ostvorstadt“ (1892), „Leipzig-Lindenau“ (1888) und andere.

Gärten der

Naturheilkundebewegung

Parallel zur Schreberbewegung entwickelte sich die Naturheilkundebewegung. Sie richtete sich auch gegen die aus der Industrialisierung hervorgegangenen Verschlechterungen der Lebensbedingungen der Menschen. Es wurden sozialpolitische und medizinisch hygienische Reformen gefordert.

Der Naturheilkundige Vinzenz Prießnitz (1799-1851) entwickelte die Kaltwasserbehandlung und begründete damit eine Bewegung für gesunde Lebensweise. Die Naturheilkundebewegung bekam einen Aufschwung. Viele Ver-



Im Kleingärtnerverein „Prießnitz-Morgenröte“ erinnert ein Denkstein an Vinzenz Prießnitz.
Foto: SLK

eine errichteten Spielplätze, Licht- und Luftbäder, Liegehallen und andere Einrichtungen.

Einige Jahre später legten die Natureilvereine auch Gärten an. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts bezogen die Naturheilvereine die Gärten von Anfang an mit ein und nannten sich Naturheilverein mit Schreberabteilung. So wurde z.B. der KGV „An der Dammstraße“ e.V. 1894 als „Westvorstädtischer Verein für naturgemäße Gesundheitspflege mit Schreberabteilung“ gegründet. Im Juni 1895 erfolgte die Umbenennung in „Verein für Gesundheitspflege Leipzig-Plagwitz“. Im Jahr 1900 nannte sich der Verein in Schreberverein „Leipzig-Schleußig“ um.

Im Namen von Vereinen, die um die Jahrhundertwende gegründet wurden, spiegeln sich oft die Wurzeln der Naturheilkundebewegung wider. Dazu gehören z.B. die Vereine „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“ (1896), „Naturheilkunde Gohlis“ (1887), „Naturheilkunde Eutritzsch“ (1889), „Gesundheitspflege Schönefeld“ (1897), „Prießnitz-Morgenröte“ (1887 als „Prießnitzverein Leipzig-West“ gegründet) und andere.

Armengärten

Der Begründer der Armengärten ist Landgraf Carl von Hessen (1744-1836)

Auf sein Drängen begannen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einige Städte, Gartenland gegen ein geringes Entgelt den Ärmsten zur Verfügung zu stellen.

In den Jahren 1832/1833 stellt die Stadt Leipzig den ärmsten Bürgern der Stadt auf dem Gelände einer ehemaligen Sandgrube eine Anlage mit insgesamt 151 Gärten zur Verfügung. Damit konnten die ärmeren Bewohner der Johannistvorstadt die nötigen Erdfrüchte selbst anbauen. In diesem Zusammenhang wurde 1832 der heutige KGV „Johannistal 1832“ e.V. gegründet. Für die Errichtung der Anlage wurden 300 arbeitslose Handwerker beschäftigt. Somit leisteten sie einen Beitrag zur eigenen Haushaltsentlastung und erbrachten mit eigenen Händen einen Nutzen für sich. Heute hat der Verein 141 Parzellen in seiner denkmalgeschützten Anlage im Zentrum der Stadt Leipzig. Er ist einer der ältesten KGV in Deutschland.

Arbeitergärten

Anregungen für die Schaffung von Arbeitergärten gab es bei der Weltausstellung 1900 in Paris. Dort waren Gärten zusehen, die die Kirche für Arbeiter angelegt hatte. Daraufhin verpachtete 1901 das Rote Kreuz gegen

Fortsetzung auf Seite 17

Fortsetzung von Seite 16

geringes Entgelt Parzellen an Bedürftige. Nach diesem Vorbild entstanden in Leipzig die **Fabrikgärten**.

Die Gärten sollten nicht nur einen Beitrag zur Verbesserung der Lage der Arbeiter leisten, sondern auch ein Ausgleich zur körperlichen Fabrikarbeit sein. Durch die Kleingärten sollte die Bindung an das Unternehmen gestärkt werden. So ließ der Fabrikant Karl Krause 1892 nach dem Vorbild der Schrebergärten für seine Betriebsangehörigen 150 m² große Parzellen anlegen. Die Pachtverträge waren an die Betriebszugehörigkeit gekoppelt. So ist z.B. 1904 der heutige KGV „Kultur“ e.V. entstanden. Auch die 1917 erfolgte Vereinsgründung des heutigen KGV „Seilbahn“ e.V. geht auf den Fabrikbesitzer Adolf Bleichert zurück. In seinem Unternehmen wurde u.a. auch Seilbahnen gebaut. Er verpachtete an seine Betriebsangehörigen Gärten, deren Pachtverträge sich ebenfalls auf die Betriebszugehörigkeit bezogen.

Besonders Anfang des 20. Jahrhunderts engagierte sich auch die Deutsche Reichsbahn für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter



Praktische Gesundheitspflege in „Leipzig West“. Abb.: Archiv SLK

und verpachtete Gartenland. In diesem Zusammenhang entstanden in Leipzig die sogenannte **Reichsbahngärten**. Dazu gehören u.a. die heutigen Vereine „Reichsbahn Connewitz“ (1908), „Reichsbahn-Kleingärtner Engelsdorf/Abt. Paunsdorf“ (1906) sowie „Reichsbahn Volkmarshof“ (1890). Auch später verpachtete die Bahn noch Land an Kleingärtner. So entstanden z.B. der KGV „Reichsbahn Gleisdreieck“ (1947) und der KGV „Eisenbahn-Leipzig Plagwitz“ (1946).

Das Entstehen der Gartenvereine

hat viele Gründe und ist nicht nur auf die hier dargestellten Wurzeln zu beziehen.

Aber die Vereinsgeschichte ist hinsichtlich der Entstehung und Entwicklung des Vereins interessant und vielfältig. Die Erfahrungen zeigen: „Wenn man seine Herkunft kennt, dann kann man seinen künftigen Weg besser gehen.“

-gm

Quelle: „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“, Umweltkonsult e.V., 1832-1899, Broschüre 1, S. 3 ff

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: GARTENFREUND
gibt es 5% auf den Einkauf.

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Perato GmbH

Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 kildwick.com
COMPOST TOILETS

Die Natur des Jahres 2025

Die **Grünliche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*)** ist die Orchidee des Jahres 2025. Gewählt wurde sie von den Vorständen der Arbeitskreise Heimischer Orchideen.

Die Grünliche Waldhyazinthe ist eine Vertreterin wertvoller Waldlebensräume. Mit ihrer Wahl zur Orchidee des Jahres sollte auf deren Gefährdung und den schwindenden Lebensraum aufmerksam gemacht werden.

Der Name „Waldhyazinthe“ ist bei dieser Orchidee Programm. Man findet sie bevorzugt in lichten bis schattigen Laub- und Mischwäldern, an feuchten Waldrändern sowie in Auwäldern und auf feuchten Waldböden mit Humuslagen. Die auf Kalk angewiesene Orchidee kann man aber auch vereinzelt auf mageren Wiesen und Lichtungen mit gut durchlüfteten Böden entdecken.

Die auch als Bergwaldhyazinthe bekannte Orchidee ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Waldhyazinthen (*Platanthera*) innerhalb der Familie der Orchideen (Orchidaceae).

Volkstümlich wird sie auch als Berg-Kuckucksblume benannt, dies bezieht sich auf die gehäuften Vorkommen in montanen Höhenlagen. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über ganz Europa sowie Nord- und Ostasien bis in Höhen von rund 3000 m.

Die grünliche Waldhyazinthe erreicht eine Höhe zwischen 15 und 60 cm. Am Grund der Pflanze sitzen zwei bis fünf oval-elliptische Blätter in einem dunklen Grün. An einer langen, zylindrischen Ähre sitzen locker angeordnet grünlich-weiße Blüten. Markant sind der lange, fadenförmige, sich zur Spitze hin verdickende Sporn und die weit auseinander stehenden Staub-



Foto: Jörg Hempel / CC BY-SA 3.0 de

beutelfächer in der Blüte. Die Lippe ist zungenförmig abwärts oder rückwärts gebogen.

Am oberen Stängel sitzen noch ein bis vier kleinere, schuppenartige Blätter. Die mehrjährige, sommergrüne und krautige Pflanze besitzt als Speicherorgan zwei Knollen, deren Enden zu wurzelartigen Fortsätzen verlängert sind.

Die Fortpflanzung erfolgt zumeist geschlechtlich. Die Bestäubung übernehmen verschiedene Nachtfalterarten. Zur Blütezeit die je nach Region und Lage zwischen Mai und August liegt, verströmt die Waldhyazinthe in der Dämmerung einen wachsendlichen Duft und lockt damit zahlreiche Nachtfalter, aber auch Käfer an. Auch eine Windbestäubung ist möglich. Die gebildeten Samen sind sehr klein und werden durch den Wind oder auch durch Tiere weiter verbreitet. Mitunter findet auch eine vegetative Vermehrung der Pflanze durch Ausläufer statt.

Waldhyazinthen vertragen keine Trockenheit und keinen Lichtdruck. Sie benötigen eine Beschattung durch Baumkronen. Diese Orchidee ist, wie auch manch andere Orchideen, leicht giftig und kann bei Hautkontakt Reizungen oder Allergien hervorrufen. Bei Verzehr der Pflanze können Übelkeit, Erbrechen oder Magenkrämpfe auftreten.

Bundesweit steht die Grünliche Waldhyazinthe auf der roten Liste und ist als gefährdet eingestuft. Durch den Klimawandel und damit verbundenen Trockenheit in den Sommermonaten, aber auch durch Abholzung wichtiger Waldareale, Waldumbau und Forstwirtschaft, ist diese Art (wie auch viele anderen Arten mit ähnlicher Lebensweise) stark bedroht.

Die Grünliche Waldhyazinthe ist Teil des Waldbiodiversitätssystems und eine wichtige Stütze für spezialisierte Mykorrhizen (Pilz)-Beziehungen. Sie trägt zur Vielfalt der Unterholz Flora bei und ist ein wichtiger Indikator für Feuchtbiotope. Daher ist es wichtig, Wälder und Naturbiotope zu schützen, um den Erhalt intakter Laubwaldstrukturen zu gewährleisten.

Jana Bindal

Fachberaterin beim KVL

Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Es dauert noch einige Monate, bis wir uns wieder auf den Spargel (*Asparagus officinalis*) freuen können. Doch einer näheren Betrachtung dieses delikaten Gemüses steht auch jetzt nichts im Weg.

Als Heimat des Spargels wird das östliche Mittelmeergebiet angenommen. Vorläufer und Verwandte des heutigen Gemüespargels kommen wild in Mittel- und Südeuropa, dem westlichen Sibirien und Nordafrika vor. Verwilderter Spargel ist in Mitteleuropa, auf trockenen, mäßig nährstoffreichen Standorten, auf Dämmen, an Wegrändern, Dünen und Trockenrasen zu finden.

Spargelanbau erfordert hohen Aufwand. Die Böden sollten steinfrei und ohne Staunässe sein. Im März/April wird ein Graben von 50 cm Breite und 30 bis 40 cm Tiefe ausgehoben. Auf den Boden wird eine Kompostschicht von 10 bis 15 cm aufgebracht. Darauf werden wurzelnackte Jungpflanzen gelegt, die Wurzeln sternförmig ausgebreitet und 5 cm mit Erde bedeckt. (Abstand zwischen Pflanzen 40 cm, zwischen Reihen 160 cm). Sind die Pflanzen angewachsen und die Triebe ca. 30 cm lang, werden die Gräben mit Erde aufgefüllt. Die erste (kurze) Ernte ist frühestens im 2. Standjahr möglich. Eine längere Ernte sollte erst im dritten Jahr erfolgen. Die Saison endet am 24. Juni, da sich die Pflanzen regenerieren müssen. Die Beete können zehn bis zwölf Jahre genutzt werden.

Wächst der Spargel völlig im Dunkeln, wird weißer oder Bleichspargel geerntet, unter Lichteinfluss färbt er sich grün. Er kann die Photosynthese durchführen und enthält dadurch viele geschmacksbildende Inhaltsstoffe. Wenn nur die Spargelspitze das Erdreich durchbricht, färbt sich die Spitze violett.

Spargel ist ein Feingemüse, das viel Handarbeit erfordert und deshalb ei-



nen relativ hohen Preis aufweist. Doch ist er auch ein sehr edles und gesundes Gemüse. Spargel ist kalorienarm, enthält aber wichtige Mineralstoffe wie Kalium, Magnesium, Kalzium und Kupfer sowie Vitamine wie Folsäure und die Vitamine A, B, D, E und Ballaststoffe. Der charakteristische Geschmack und der typische Urin-Geruch kommen von den schwefelhaltigen Stoffen und der Asparaginsäure her. Spargel hilft bei Harnwegsinfekten, wirkt harntreibend und wandelt stickstoffhaltige Abbauprodukte in ungiftigen Harnstoff um, der dann über die Niere ausgeschieden werden kann. Auch Darmbeschwerden werden positiv beeinflusst. Ballaststoffe und sekundäre Pflanzenstoffe regen die Verdauung an und ermöglichen eine gute Darmfunktion. Inulin kräftigt die Darmflora. Folsäure in Kombination mit Vitamin C stabilisiert die

Darmschleimhaut. Mineralstoffe sind wichtig für die Transportvorgänge im Körper und sorgen dafür, dass Signale weiter geleitet werden.

Beim Kauf von Spargel sollte auf Qualität geachtet werden. Die Köpfe der Stangen sollten noch geschlossen sein, die Anschnittsstelle soll einen frischen Geruch haben und frisch sein, die Stangen sollen fest sein und sich nicht biegen lassen. Frischer Spargel glänzt leicht und sieht knackig aus. Auf kurze Transportwege sollte geachtet werden. **Dr. Hannelore Pohl**

■ Veranstaltungstipps

13.12., 15 Uhr: Räuchern in den Rau'nächten. Raunächte wurzeln in alten Traditionen. Mit Heike Schüürmann und Silke Petersen tauchen Sie in diese magische Zeit ein und bereiten das kommende Jahr vor, unterstützt von Düften aus Räucherkräutern und Harzen. Teilnahmegebühr 25 Euro.

■ Unterstützer gesucht

Für die Umgestaltung von Teilen des Botanischen Gartens sind Gelder bereit gestellt und Konzepte erarbeitet worden. Es werden gärtnerisch bauliche Maßnahmen durchgeführt, für die verschiedene Materialien, wie Rasenkanten, Pflastersteine, Gehwegplatten, Natursteine, Ziegel usw. benötigt werden. Auch benötigen wir zum Abdecken von Pflanzen Grünschnitt. Wer kann helfen? Bitte melden Sie sich bei uns. Herzlichen Dank.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/Su/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

Erstausgabe Oktober 1993, Nummer 384 – Leipzig im Dezember 2025

Herausgeber

- Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de
- Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (Jana Bindal, Sylke Gräfe, Brigitte Schubert,
André Dreilich, Thomas Köhler, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszügen) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

**Ausgabe 1/2026 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 6. Januar 2026.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 10. Dezember 2025.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Auch für die fleißigsten Kleingärtner geht die Saison nun zu Ende. Die Vegetation ruht weitgehend, entsprechend wenige Arbeiten fallen in der Parzelle an. Doch auch diese sollten erledigt werden.

Allgemeines: Sobald die Gartenarbeiten abgeschlossen sind, werden alle Gartengeräte gesäubert und eingeölt. Das betrifft zum überwiegenden Teil die Bodenbearbeitungsgeräte.

Vergessen sie auch nicht, die Wassertonnen zu entleeren. Es wäre schade, wenn sie im Frühjahr eine neue kaufen müssten, weil der Frost sie zerstört hat. Auch Gießkannen kommen gern „trocken“ durch den Winter.

Damit die Rasengräser nicht faulen, müssen sie den Rasen vom Laub befreien. Dieses lässt sich als wirksame Wärmedecke auf den Beeten „umfunktionieren“. Lassen Sie ein wenig Schnittgut von Sträuchern und Bäumen in einer geschützten Ecke liegen. Somit bieten Sie den Tieren, z.B. dem Igel, Schutz, Wärme und einen Unterschlupf.

Gemüsegarten: Frühbeete, die noch mit Gemüse, wie Winterendivien und Feldsalat besetzt sind, muss man bei frostfreier Witterung reichlich lüften. Damit wird dem Fäulnis- bzw. Mehltaubefall vorgebeugt. Um zu verhindern, dass Grünkohl durch scharfe Ostwinde braun wird, deckt man ihn mit einem Wintervlies ab. Das ist vor allem bei schneelosem Frostwetter wichtig.

Obstgarten: In diesem Monat können an frostigen Tagen, solange der Boden nicht durchgefroren ist, Gehölze und Bäume gepflanzt werden. Während Ballenwaren fast ganzjährig gepflanzt werden können, ist ab dem Spätherbst die günstigste Zeit zum Pflanzen von Obstbäumen und Gehölzen ohne Ballen (wurzelnackte). Weil



Leimringe (l.) oder der Anstrich mit Raupenleim (r.) sind ein wirksamer Schutz vor Frostspannerweibchen. Sie müssen regelmäßig auf Fängigkeit überprüft werden.
Foto: MarkusHagenlocher / CC BY-SA 3.0 und Dr. Andreas Giessauf / CC BY-SA 3.0 de

sich die Pflanzen in einer Ruhephase befinden, sind die Aussichten besser, dass sie im Boden gut anwachsen.

Baumpflege: Ein großer Bestandteil der Winterarbeiten ist die Baumpflege, d.h., dass wir unsere Stämme mit einem weißen Kalkanstrich versehen. Vor allem junge Bäume sollten mit einem Anstrich geschützt werden.

Die weiße Farbe verhindert, dass sich die Rinde an sonnenintensiven Tagen zu stark erwärmt und bei anschließendem Frost reißt. Dadurch können Krankheitskeime eindringen, die den Baum dauerhaft schädigen können.

Auch wenn die Arbeit im Obstgarten weitgehend ruht, sollte man seine Obstbäume jetzt einer genauen Kontrolle unterziehen, um Schädlingsnester auszumachen und zu entfernen. In Astgabeln, an kleinen Zweigen

oder an zusammengerollten, vertrockneten Blättern befinden sich häufig Gelege verschiedener Schädlinge, die man leicht entfernen kann. Leimringe, die man im Oktober an die Obstbäume angelegt hat, sollten noch einmal kontrolliert werden. Häufig ziehen Staub und Schmutz die Leimringe so arg in Mitleidenschaft, dass die Frostspannerweibchen sie mühelos überwinden können. Sehen Sie an den Zweigen der Obstbäume krebsartige Wucherungen, sollten diese sofort entfernt werden, da sie sonst ganze Astpartien zum Absterben bringen können.

Ziergarten: Immergrüne Gehölze, wie Rhododendron und Buchsbaum, sollten auch im Winter bei frostfreier Witterung bewässert werden. Wer sich in den kalten Jahreszeiten etwas Frühling in die Stube holen möchte, kann sich die Zweige von früh blühenden Gehölzen, wie Forsythie oder Kirsche, Anfang Dezember ins Wasser stellen. Sie werden um Weihnachten herrlich blühen.

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, das soll es nun für dieses Jahr gewesen sein. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr sowie Schaffenskraft für die Gartensaison 2026.

Bruno Wolber

Gartenfachkommission des SLK

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenerkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301